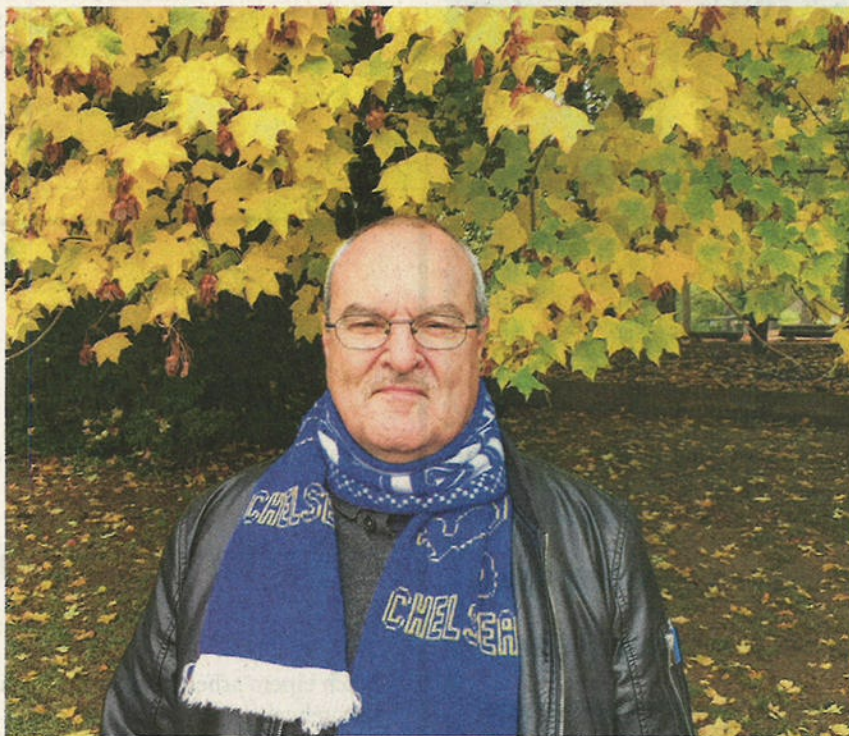


## «Ich habe mit dem Verein einiges vor»

Jahe ist ein ganz besonderer Verein. Hier geht es nicht um Briefmarken, Rudern oder Tischtennis, nein, hier stehen Menschen und Beziehungen im Mittelpunkt. Jahe steht für «Jung und Alt hälfe enand» und hat zum Ziel, der Einwohnerschaft von Riehen und Bettingen menschliche Kontakte und Hilfeleistungen zu vermitteln – generationenübergreifend. Es geht in erster Linie darum, Nachbarschaftshilfe zu fördern. Dabei unterstützen Jugendliche ältere Menschen und umgekehrt. Wer über 16 Jahre alt ist, kann seine Hilfe anbieten und für eine kleine Entschädigung Arbeiten verrichten. So kann man für andere Menschen kochen, ihnen etwas vorlesen, sie zum Arzt begleiten oder im Garten arbeiten. «Dabei geht es nicht darum, besser als der Profigärtner zu sein oder andere professionelle Dienstleistungen zu konkurrenzieren. Es sind Hilfeleistungen, die jeder leisten kann», betont Jahe-Präsident Roger Goetti. «Der generationenübergreifende Austausch ist uns wichtig. Jung und Alt sollen von den zwischenmenschlichen Beziehungen profitieren.»

Roger Goetti ist seit gut einem Jahr Präsident und sozusagen – nomen est omen – der Götti des Vereins. «Ich bin von Claire Trächslin, der ehemaligen Präsidentin und Gründerin des Vereins, ins Boot geholt worden», erzählt er. Ihre Einsatzbereitschaft, die Motivation und die Freude, mit der sie diese Idee und somit den Verein geleitet habe, seien einfach ansteckend gewesen. Erstmals seit der Gründung des Vereins wurde die Aufgabenteilung im letzten Jahr neu geregelt: Claire Trächslin gab ihre Doppelrolle als Geschäftsführerin und Präsidentin ab, weil sie mit Roger Goetti als Präsident die gewünschte Unterstützung erhielt. Seither kann sie sich voll und



«Ich hoffe auf junge, engagierte Leute, die helfen, den Verein weiterhin zu tragen», sagt Jahe-Präsident Roger Goetti.

Foto: Sophie Chaillot

ganz auf die Geschäftsführung und die Arbeitsvermittlung konzentrieren.

### Bekanntheitsgrad steigern

Der Jahe-Präsident sieht sich als professioneller Stratege, wie er mit leuchtenden Augen beteuert. Er habe mit dem Verein einiges vor, denn dieser sei, trotz des Zehn-Jahr-Jubiläums, in der Gemeinde Riehen noch recht unbekannt. Obwohl der Verein heute rund 300 Mitglieder zählt, möchte Goetti den Bekanntheitsgrad von Jahe deutlich steigern: «Am liebsten würde ich ein Tram mit einer riesigen Werbe-

schrift versehen, damit jeder erfährt, dass es uns gibt.» Dazu fehlen dem Verein jedoch die finanziellen Mittel. Die Unterstützung der Gemeinde und die Mitgliedschaften helfen bis jetzt, Jahe knapp über Wasser zu halten. Auch deshalb möchte Goetti mehr Leute erreichen: «Ich hoffe auf zukünftige Mitglieder und Gönner, welche unsere soziale Idee unterstützen und die gegenseitige Hilfe als Grundlage des gemeinschaftlichen Zusammenlebens verstehen.»

Eine Mitgliedschaft kostet jährlich 30 Franken pro Familie, ab kommenden Jahr wird sie um zehn Franken

teurer. Jahe fördert laut Goetti auch die Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner der beiden Landgemeinden. Und wie? «Dank der sozialen Kontakte geht es vielen Menschen besser», erklärt Roger Goetti. Damit werde übrigens auch das Gesundheitswesen entlastet, was angesichts der stetig steigenden Krankenkassenprämien ein nicht zu unterschätzender Faktor sei.

### Professionell aufgeleitet

«Wenn ich an die Zukunft von Jahe denke, dann denke ich vor allem auch an die Verjüngung des Vorstands. Ich hoffe auf junge, engagierte Leute, die helfen, den Verein weiterhin zu tragen», sagt Roger Goetti. Er möchte das Crowdfunding und somit die Finanzen verbessern. Der Flyer soll neu gestaltet, die Newsletter und die Webseite sollen attraktiv und übersichtlich gemacht werden. Trotz allem ist Jahe schon heute professionell aufgeleitet: Der Verein hat eine Bewilligung als private Arbeitsvermittlung vom Staatssekretariat für Wirtschaft Seco und die Helfer sind an einer Kollektiv-Unfallversicherung und an einer Betriebs-Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Um den Verein zu vergrössern, sei gute Werbung jedoch unumgänglich, sagt Roger Goetti.

Inzwischen wird das Angebot nicht nur von Jung und Alt, sondern auch von Leuten mittleren Alters rege genutzt. So melden sich beispielsweise immer mehr Väter und Mütter, die Kinderbetreuung, Aufgabenhilfe oder sonstige Unterstützung benötigen oder sie anbieten. Das ist die Entwicklung, die sich der Jahe-Präsident wünscht. Und vor allem «die Förderung sozialer Kontakte für das Wohlergehen der Menschen in Riehen und Bettingen».

Sophie Chaillot